

Kirche untersucht die ehrenamtliche Arbeit

Engagement: Ein Projekt will der Frage in den Gemeinden wissenschaftlich auf den Grund gehen

Lemgo/Borchen (epd). Die evangelische Kirche von Westfalen möchte herausfinden, aus welchen Gründen sich Menschen in Kirche und Diakonie ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Am Institut für Kirche und Gesellschaft der westfälischen Kirche in Schwerte läuft deshalb seit dem Wochenende ein Forschungsprojekt. Die Forscher nehmen dafür sieben Modelinitiativen in den Blick, unter anderem zwei Initiativen aus OWL in Lemgo (Kreis Lippe) und Borchen (Kreis Paderborn). Das Land NRW fördert das Projekt "Engagiert in Vielfalt. Wahr-

nehmung und Stärkung ehrenamtlicher Arbeit mit Geflüchteten in Stadt und Land" mit 600.000 Euro. Der theologische Vizepräsident der westfälischen Kirche, Albert Henz, warnt vor einer "egoistischen Abschottungspolitik". Die Willkommenskultur dürfe nicht in eine Abschottungshaltung umschlagen. Um Flüchtlingen zu helfen, sei im Land eine neue soziale Bewegung durch Ehrenamtliche entstanden, erklärt der Staatssekretär für Integration im NRW-Integrationsministerium, Thorsten Klute (SPD). Dieses Ausmaß ehrenamtlichen Engagements sei neu. Diese Men-

schen leisteten einen unverzichtbaren Beitrag, die Neugekommenen zu begleiten und zu integrieren. Umso wichtiger sei es, die Arbeit der Ehrenamtlichen wissenschaftlich zu begleiten und ihre Motive zu ergründen. Das Projekt "Engagiert in Vielfalt" stelle auch die Frage nach der weiteren Unterstützung der Ehrenamtlichen, sagt Klute.

Die Ergebnisse der Untersuchung sollen als Dokumentation veröffentlicht werden. Zudem sollen die Erkenntnisse in Seminare für Ehrenamtliche einfließen.